

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.

Büro Sparte I

2168-30/4.03-31

Werke des Generalgouvernements
Aktiengesellschaft
Stickstoffwerk Moscice

M o s c i c e über Tarnow
(Distr. Krakau)

BT-Dr.Gr/Ro 8.11.1943 Dr. Jo/IM

3. Dezember 1943

Betr: Verwertung von Erdgas und Sauerstoff zur Acetylen-Erzeugung

Wir bestätigen dankend den Empfang Ihres Schreibens vom 8.11., mit dem Sie uns unter Schilderung der in Moscice vorliegenden rohstoffmässigen und betrieblichen Vorbedingungen für die Acetylenherstellung aus Erdgas um Hergabe von Unterlagen für unser entsprechendes Verfahren bitten.

Sie gehen dabei von der Annahme aus, dass die Methanmenge, die mit der bei Ihnen verfügbaren Sauerstoffmenge gespalten werden könnte, ungefahr mit der Leistung eines unserer Öfen übereinstimmt. Die Nachprüfung auf Grund der Angaben Ihres Schreibens hat aber ergeben, dass diese Annahme nicht zutrifft, sondern nur eine erheblich kleinere Leistung in Frage kommt als sie unsere Öfen aufweisen. Da es uns bisher nicht gelungen ist, die Öfen wesentlich unter Normallast zu fahren, müsste daher für Ihren Spezialfall erst ein geeigneter Ofen konstruiert werden. Wir haben aber das Verfahren noch nicht so in der Hand, dass dieses Problem durch einfache Übertragung auf den kleineren Masstab zu lösen wäre; vielmehr müsste der Ofen nicht nur neu durchkonstruiert werden, sondern es müssten dafür auch noch neue Grundlagen experimentell ermittelt werden, was mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden wäre. Unter den derzeitigen Verhältnissen ist es uns zu unserem Bedauern nicht möglich, eine derartige umfangreiche Arbeit zu übernehmen, zumal unter Berücksichtigung der geringen angestrebten Leistung dieser Anlage.

Wie aus Ihren Mitteilungen hervorgeht, ist auch der erzielbare Effekt, nämlich die Einsparung von ca. 1,5 tato Karbid - noch vorausgesetzt, dass die Anlage sofort planmässig laufen würde - nicht gross genug, um den Einsatz höchstwertiger Fachkräfte zu rechtfertigen. Es ist auch vorauszusehen, dass der Materialeinsatz sich gegenüber dem erzielbaren Effekt nicht vertreten lässt.

Wir halten aber darüber hinaus auch den Zeitpunkt für eine Neukonstruktion nicht für geeignet, da das Verfahren noch zu sehr in der Entwicklung begriffen ist. Auch für unsere eigenen Anlagen

b.w.

Durchschlag

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.

Büro Sparte I

würden wir unsere gegenwärtig betriebenen Öfen nicht kopieren, da wir bereits andere Lösungen ausprobieren, die aber wiederum noch nicht soweit sind, dass wir sie schon herausgeben könnten.

Wir möchten Ihnen daher zu bedenken geben, ob der verfügbar Sauerstoff nicht im Rahmen Ihrer Erweiterungspläne für die Stickstoffanlage, von denen wir über die Bamag hörten, zweckmäßiger verwertet würde.

Auf Grund unserer vorstehenden Ausführungen hoffen wir Sie damit einverstanden, dass wir die Bearbeitung Ihrer Anfrage vorerst noch zurückstellen. Sollten Sie später wieder hierauf zurückkommen, so würde die scheinbar eingetretene Verzögerung sicherlich durch die inzwischen erreichte weitere Festigung unseres Verfahrens ausgeglichen werden.

Heil Hitler !

I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Müller-Cunradi *gez. Goldberg*

Ø Dir. Dr. Müller-Cunradi
Dr. Sachsse
B. Sparte I

o Herr F. Barkell am 16. I. 44. am

30.11

I. G. Ludwigshafen

Büro Sparte I

An Herrn
Dir. Dr. Müller-Cunradi

M 2168-30/403-32

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Tag
		Dr. Jo/W.	29.11.43

Betreff Sauerstoffspaltverfahren Moscice zur Acetylen-Gewinnung.

In der Anlage senden wir Ihnen das erwartete Schreiben von Moscice sowie unseren Vorschlag für dessen Beantwortung und bitten Sie um Ihre Stellungnahme hierzu.

BÜRO SPARTE I
Jochnus

Anlage

STONESTONE PARK MOSCOW

15 NOV 65

STONESTONE PARK MOSCOW

15 NOV 65

STONESTONE PARK MOSCOW

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637
TEL: 773-936-3000

[Handwritten signature]

[Handwritten text]
The University of Chicago
Library
540 East 57th Street
Chicago, Illinois 60637

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.
Stickstoff-Abteilung

2168-30/4.03-33

An das
Reichsamt für Wirtschaftsausbau
im Arbeitsstab Chemische For-
schung und Entwicklung,
z.Hd.v.Herrn Dr.Ebel,
B e r l i n - 7 9

Sauerlandstrasse 125

Chemiestab 26.10.43
Dr.Hd./Bo. Tgb.Nr.56005/43 Sa/Op 648
Forschungsauftrag - 5064 -

10.Nov.1943.Kf.

Wir teilen Ihnen im folgenden das Versuchsziel unserer diesbezüg-
lichen Arbeiten mit:

Es besteht seit langem ein großes Interesse, das verdichtete Acetylen,
das wir nach unserem Oppauer Verfahren durch Umsetzung von Methan und
Sauerstoff in einer Flamme erhalten, auf reines konzentriertes Acetylen
zu verarbeiten, damit das neue Acetylen-Erzeugungsverfahren auch in den
Fällen als Ausgangsbasis herangezogen werden kann, in denen der Verar-
beiter auf reines, konzentriertes Acetylen angewiesen ist. Da das Spalt-
gas neben 8-9 % Acetylen 4-5 % Kohlensäure enthält, scheidet eine Ace-
tylen-Konzentrierung mit Hilfe einer Druckwasserwäsche aus, da auf die-
se Weise eine Trennung von Kohlensäure nicht erzielt wird. Wir haben
uns durch Labor-Versuche davon überzeugt, daß auch eine nachträgliche
Entfernung der Kohlensäure aus konzentrierten Acetylen-Kohlensäure-Ge-
misch, z.B. mit Alkali-Laugen, auf große Schwierigkeiten stößt, da
alle Lösungsmittel, die ein relatives Lösungsvermögen für Kohlensäure
besitzen, in unerwartet großem Umfang auch Acetylen lösen.

Wir haben nun in Kleinversuchen gefunden, daß es organische Lö-
sungsmittel gibt, die neben einem sehr geringen Dampfdruck ein sehr gu-
tes selektives Lösungsvermögen für Acetylen haben und als bestes Lö-
sungsmittel hat sich dabei Butyrolakton ergeben. Die geplanten Versuche
in kleintechnischem Maßstab sollen diese Ergebnisse in einem Dauerver-
such bestätigen. Es sollen dabei gleichzeitig Daten für den geeigneten
Betriebsdruck gewonnen werden, bei denen die Druckwäsche zu betreiben
ist, und ferner Zahlen für die Wirkungsgrade der Auswaschkolonnen,
Ausgaser etc. Von chemischer Seite ist dabei noch das Verhalten gerin-
ger Verunreinigung des Acetylens durch z.B. höhere Acetylene, die Ein-
wirkung dieser Produkte auf das Lösungsmittel und der Verbrauch des
Lösungsmittels zu studieren.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Ausführungen gedient zu haben und
sehen der Zuteilung einer Wehrmachts-Auftragsnummer der Dringlichkeits-
stufe SS entgegen.

Heil Hitler !

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

D. Herrn Dir. Dr. Müller-Gumrad
D. Herrn Dr. Krekeler I gez. ppa. Göggel gez. ppa. Gloth

Dr. Müller-Cunradi

2168-30/4.03-34

Herrn Direktor Dr. Schneider

L e u n a W e r k e

Krs. Merseburg

MC/Bn. den 6.11.43

Sehr geehrter Herr Doktor!

Beiliegend übersende ich Ihnen eine Aktennotiz über die Besprechung mit Dr. Groll, über die ich schon mündlich berichtete. Außerdem füge ich einen auch schon erwähnten Schriftwechsel zwischen Auschwitz und uns bei. Herr Dr. Braus hat sich für den 15.11. hier angemeldet, und wir werden die Frage weiter behandeln.

Mit den besten Grüßen und
Heil Hitler!

Ihr
sehr ergebener
gez: M. Müller-Cunradi

Anlagen.

Oppau, den 6. November 1943

MC/Bn

A k t e n n o t i z !

über eine Besprechung mit Dr. G r o l l in Berlin am 27.10.43

Im Anschluss an die Glycerinbesprechung wünschte mich Herr Dr. Groll wegen der Gasverarbeitung Moscice zu sprechen. Diese Frage war schon früher in Oppau in Gegenwart von Herrn Dr. Goldberg behandelt worden. Dr. Groll glaubt jetzt auch, daß die Spaltanlage noch erheblich höher belastet werden kann.

Im Anschluss daran kam er auf die Herstellung von Acetylen aus Methan zu sprechen, das er damit einleitete, er habe erfahren, daß dieses Verfahren in der I.G. praktisch durchgeführt würde.

(Uns war seit langem bekannt, daß Dr. Groll sich mit diesem Gebiet befaßt. So erfuhren wir über die Bamag, daß an sie dieses Verfahren herangetragen sei. Außerdem hatte Dr. Groll bei einer früheren Glycerinbesprechung folgendes erwähnt: er habe in Amerika Sauerstoff benötigt, um eine Anlage zur Herstellung von Acetylen aus Methan zu bauen. Die Errichtung dieser Anlage sei jedoch dadurch gescheitert, daß die Firma Linde die Sauerstoffanlage nicht liefern können, weil sie auf dem Acetylenebiet in Amerika Bindungen mit der Carbide and Carbon Union gehabt habe. Er ließ sich dabei nicht darüber aus, ob es nicht möglich gewesen wäre, bei einer anderen Firma eine Sauerstoffanlage zu bestellen.)

Bei der jetzigen Besprechung erwähnte er mit keinem Wort seine eignen Arbeiten, sondern ging davon aus, daß man in Moscice über reichlich Methan verfüge (1 1/2 Pfg. pro cbm) und daß man noch mehr erhalten könne. Ich führte aus, daß seine Information richtig sei, wir hätten eine kleine Anlage in Betrieb und errichteten gegenwärtig eine etwas größere. Dabei würde das Acetylen direkt im verdünnten Gas weiter verarbeitet.

Auch in unseren Kreisen sei die Frage oft ventilirt, ob man nicht in großem Maßstab auf die Anwendung dieses Verfahrens übergehen könne, zumal wir z.B. in Heydebreck sehr große Mengen reines Methan zur Verfügung haben werden. Wir haben uns jedoch bis jetzt auf den Standpunkt gestellt, daß es gegenüber dem hochentwickelten und völlig betriebssicheren Carbidverfahren heute immer noch ein großes Risiko darstellen würde, das neue Verfahren als Basis für die Acetylenherstellung im Großen zu wählen. Auch von der Seite des Materialaufwandes sei anzunehmen, daß die Erweiterung bestehender Carbidfabriken kaum ungünstiger sei. Hinzu käme, daß im Falle des Methanverfahrens für die übliche Verwendung von Acetylen zusätzlich eine Konzentrationsanlage nötig sei.

Dr. Groll erwiderte, daß er diese Argumente durchaus würdige. Es handle sich in Moscice auch nur um eine sehr kleine Menge, da dort das Acetylen als Ausgangsstoff für Trichloräthylen diene. Außerdem sei in Moscice auch eine gewisse Menge Sauerstoff überschüssig vorhanden, sodaß dafür nichts gebaut zu werden brauche. Es sei auch vielleicht möglich, Trichloräthylen aus verdünnten Gasen herzustellen.

Ich antwortete ihm, ich sei nicht in der Lage, eine Antwort auf seine Anfrage zu geben, sondern bäte ihn, diese schriftlich an das Spartenbüro Oppau zu richten.

Durchschlag: Herrn Dir. Dr. Goldberg
Herrn Dir. Dr. Schneider
Herrn Dr. Sachsse.

M. Groll

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.

Stickstoff-Abteilung

IG., Werk Auschwitz
zu Hdn.v. Herrn Dr. Braus,

Auschwitz (Krs. Bielitz)
Oberschlesien.

2168-30/4.03-35

Sy/Brs.

14.10.43

Sa/Op.648

21. Okt. 1943. C.

Acetylen aus Methan.

Wir sind gerne bereit, die in Betracht kommenden Fragen mit Ihnen persönlich zu besprechen. Uns ist in der Woche vom 25.-30.10.43 jeder Tag passend. Herr Dir. Dr. Müller-Conradi ist vom 27.-28. 10. verreist. Wir bitten um endgültigen Bescheid, wann Sie zu kommen beabsichtigen.

Wir möchten Sie jedoch nochmals ausdrücklich auf die Schwierigkeiten hinweisen, die der Verwirklichung Ihres Projektes im Wege stehen. Wir haben gerne erfahren, daß Sie uns nicht im Rahmen der üblichen Gewährleistungen für das sofortige Funktionieren des Verfahrens haftbar machen wollen. Unabhängig von diesen mehr privatrechtlichen Abmachungen ist jedoch im Augenblick die gesamte Material- und Arbeitseinsatzfrage derart gespannt, daß u.ä. ein solcher Entschluß der Allgemeinheit gegenüber schwer zu vertreten ist. Wir sagten Ihnen bereits, daß wir uns vor 17/2 Jahren unter damals noch wesentlich günstigeren Voraussetzungen nur mit Hemmungen entschlossen haben, die Heydebrecker Großanlage zu bauen, um einem neuen Verfahren die Gelegenheit zu geben, sich im großen Maßstab zu bewähren. Durch die inzwischen aufgetretenen Schwierigkeiten wird diese Anlage nicht vor 2 Jahren in Betrieb kommen. Da es sich bei diesem Verfahren um ein Produkt handelt, das auf anderem sicheren Wege bereits zugänglich ist, fehlt u.ä. jeder zwingende Grund, das Risiko von Anfahrtschwierigkeiten in größerem Umfang und evtl. Rückschläge nochmals zu übernehmen. So gerne wir an sich einen größeren Anwendungsbereich für das Oppauer Verfahren erschlossen sehen möchten, so halten wir es jedoch bei unserer Kenntnis der technischen Sachlage auf diesem Gebiet für unsere Pflicht, Ihnen mit allem Nachdruck mitzuteilen, daß weitere Großanlagen während des Krieges an anderen Plätzen unseres Erachtens nicht zu verantworten sind.

Bezüglich der Erstellung einer Linde-Zerlegung möchten wir Ihnen sagen, daß wir ursprünglich diesen Weg zur Gewinnung von Synthesegas selbst als geeignet hielten und in Oppau auch verwirklicht haben. Unsere späteren Arbeiten auf dem Gebiet der Gasspaltung haben uns jedoch gezeigt, daß man viel zweckmäßiger Synthesegas im Direktspaltverfahren mit Sauerstoff ohne Linde-Anlage erhält, und wir haben daher diesen Weg in Waldenburg, Linz und Heydebreck auch beschritten. Es ist uns daher nicht ganz klar, aus welchen Gründen Sie sich unter allen Umständen für die Erstellung einer Linde-Anlage entschlossen haben, zumal Ihre Schwelgase einen sehr hohen Gehalt an Methan haben, sodaß die Frage der Methan-Verwertung in Ihrem Projekt der Linde-Anlage mit eine ausschlaggebende Rolle spielen dürfte.

-/-

Durchschlag

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.

Stickstoff-Abteilung

Herrn Dr. Braus
Auschwitz / OS.

21.10.43

2

Betr.: Acetylen aus Methan.

2168-20/4,03-36

Die Frage, Kohlensäure und Acetylen durch Alkazit-Lauge voneinander zu trennen, wurde von uns vor längerer Zeit studiert. Dieser Weg ist leider infolge der mangelnden Selektivität der Alkazit-Lauge nicht gangbar.

Zusammenfassend möchten wir nochmals unsere grundsätzliche Bereitschaft aussprechen Ihr Projekt zu bearbeiten. Wir bitten Sie aber gleichzeitig um eine ernstliche Überprüfung in der Richtung, ob Sie nicht mit uns zu der Ansicht kommen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Durchführung nicht zu verantworten wäre.

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Goldberg - gez. Müller-Conradi

Ø An: Herrn Dir. Dr. Bütefisch
Herrn Dir. Dr. v. Staden
Herrn Dir. Dr. Ambros
Herrn Dir. Dr. Müller-Conradi
Herrn Dr. Sönksen
Herrn Dr. Sachsse
Dir. Büro Sparte I

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

WERK AUSCHWITZ O.S.

RFNr. 0/1354/5265

2168-30/4.03-37

I. G. Farbenindustrie Aktienges.
 z. Hd. v. Herrn Dir. Dr. Müller-Cunradi,

Oppau.

DRAHTWORT

Für örtliche Bauleitung:

Igwerk
 Auschwitzzoberschl.

Für Ammoniakwerk Merseburg:

Ammoniakwerk
 Merseburg

FERNRUF

Auschwitz 36 u. 37
 Mysłowitz 22371/72

Merseburg
 3831

BAHNSTATION

Dwory
 (Kr. Bielitz) O. S.

Bei Beantwortung ist
 Ort der Bearbeitung
 zu beachten

AUSCHWITZ (Kr. Bielitz) O. S.

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
 14. Oktober 1943 Kr.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen
Sy/Brs.Betreff Acetylen aus Methan.

Wir bestätigen den Empfang Ihres in der obigen Angelegenheit an Herrn Dir. Dr. v. Staden gerichteten Schreibens vom 1. d. M.

Bei der Neuheit des Acetylen-Gewinnungsverfahrens haben wir nicht damit gerechnet, daß Sie in der Lage sind, die üblichen Gewährleistungen für ein sofortiges, richtiges Arbeiten des Verfahrens zu übernehmen. Vielmehr sind wir uns im klaren darüber, daß es notwendig sein wird, Anfahrschwierigkeiten in einem größeren Umfang zu überwinden. Wir sind bereit, diese in Kauf zu nehmen. Es genügt uns, zu wissen, daß das neue Verfahren grundsätzlich für die Gewinnung von Acetylen aus Methan brauchbar ist. Dies möchten wir außer aus dem Ergebnis Ihrer technischen Versuche besonders aus dem Umstand entnehmen, daß vor längerer Zeit die Erstellung einer Fabrikationsanlage in Heydebreck beschlossen werden konnte.

Wir glauben nicht, befürchten zu müssen, daß die Aufkonzentrierung des Rohacetylens unüberwindliche Schwierigkeiten bieten wird. U.a. denken wir daran, die Kohlensäure aus dem Kohlensäure enthaltenden Acetylenkonzentrat oder aus dem Rohgas vor der Acetylenwäsche nach dem Alkacid-Verfahren zu entfernen.

Bei dem besonderen Anreiz, den das Verfahren zur Gewinnung von Acetylen aus Methan im Rahmen des Werkes Auschwitz bietet und im Hinblick darauf, daß wir in jedem Fall eine Gaszerlegung für die eigenen und fremden konzentrierten Schwelgase vorgesehen haben, möchten wir trotz der möglichen Anfahrschwierigkeiten unser Projekt umgehend durcharbeiten und zur Durchführung bringen.

Herr Obering. v. Lom und der Rechtsunterzeichnete beabsichtigen, sich zu einer weiteren Besprechung dieser Sache und zur Inangriffnahme der Arbeiten mit Ihren Herren Dr. Speyerer und Dr. Sachse ins Benehmen zu setzen. Wir hoffen Sie hiermit einverstanden. Bitte teilen Sie uns mit, an welchem Tag Ihnen der Besuch unserer Sachbearbeiter in der Zeit zwischen dem 25. und 30. Oktober am besten paßt.

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

H. Müller-Cunradi

Antwort in dreifacher Ausfertigung oder mit kopierfähigem Durchschlag erbeten.

Konten für Auschwitz: Kreissparkasse Bielitz O. S., Hauptzweigstelle Auschwitz Girokonto 315

Konten für Ammoniakwerk Merseburg: Reichsbank-Giro Merseburg Nr. 186/81. Deutsche Länderbank Akt.-Ges. Berlin NW 7 Postscheck Berlin 122433

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft,
Ludwigshafen am Rhein.
Stickstoff-Abteilung.

An die

Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H.
z.Hd.v.Herrn Dir.Dr.v.Staden,

L e u n a W e r k e

Krs.Merseburg

24.9.40

Sa, Op 648

1. Oktober 1940. Kf.

Acetylen aus Methan.

7526

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß wir gerne bereit sind, das Projekt einer Acetylen-Gewinnung aus Methan und Sauerstoff für Auschwitz hier in Oppau auszuarbeiten. Wir sind jedoch der Meinung, daß man diese Ausarbeitung auf einen Zeitpunkt verschieben sollte, wo die dazu erforderlichen Unterlagen mit grösserer Sicherheit vorliegen.

Unsere Oppauer Versuchsanlage, die Sie und ein Teil Ihrer Herren ja besichtigt haben, konnte bis jetzt noch nicht auf ihre Kapazität geprüft werden und auch ein einwandfreier Dauerbetrieb war kaum durchführbar, da die Lieferungen an Ferngas seitens der Saar zu knapp und vor allem sehr unregelmäßig waren. Auf Grund dieser Schwierigkeiten bei der Versuchsdurchführung halten wir das Verfahren im Augenblick für nicht so reif, daß sich eine große neue Anlage in Auschwitz verantworten ließe. Wir haben uns seinerzeit schon mit einer gewissen Hemmung zur Erstellung einer größeren Anlage in Heydebreck entschlossen. Immerhin liegen die Verhältnisse in Heydebreck einfacher als in Auschwitz, da wir in Heydebreck das Acetylen genau wie in Oppau auf Aceton verarbeiten werden. Im Falle Auschwitz müsste eine Acetylen-Konzentrierung vorgesehen werden, die wir bisher nur in kleinerem Massstab bearbeitet haben und die keineswegs für eine so schnelle Vergrößerung reif ist. Bezüglich der Konzentrierung ist zu sagen, daß die in anderen Stellen schon vorhandene Erfahrung über die Konzentrierung mit Druckwasserwäsche nicht anwendbar ist, da in dem Spaltgas neben Acetylen Kohlensäure vorhanden ist, die durch die Druckwasserwäsche nicht vom Acetylen getrennt werden würde.

Zweifellos hat der neue Weg zur Herstellung des Acetylens gegenüber dem Carbid-Acetylen einen spürbaren wirtschaftlichen Anreiz. Es muß dazu aber vorausgesetzt werden, daß die Anlage auch ohne Anfahr-schwierigkeiten im Großbetrieb glatt produziert. Diese Bestätigung steht für uns bis jetzt noch aus und wir wissen auch, daß noch abrundende Arbeit zu leisten sein wird, bis das der Fall ist. Andererseits haben sich die Spaltanlagen, die wir Ihnen bislang projektiert haben, in Waldenburg, Linz und zuletzt auch in Heydebreck gut bewährt und sind glatt in Betrieb gekommen. Es hat sich namentlich in Heydebreck

Ammoniakwerk Merseburg
G.m.b.H., Leuna Werke. Sa/Op 648

1.10.43.Kf. -2-

Acetylen aus Methan.

wieder gezeigt, daß sowohl die Montage als auch der Betrieb relativ einfach auch mit Rücksicht auf die augenblicklichen Verhältnisse bezüglich der Arbeitskräfte durchgeführt werden kann.

Wir glauben daher, daß Ihnen mit der Erstellung unserer Spaltanlagen besser gedient ist, und daß das Projekt zur AcetylenGewinnung aus Methan zweckmäßig noch zu verschieben ist.

Heil Hitler !

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Müller-Cunradt

B. an Herrn Dir.Dr. Ambros, Lu
Herrn Dir.Dr. Bütefisch, Me.

Ammoniakwerk Merseburg

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Fernruf: Merseburg 3831

2168-30/4.03-39

DIREKTION
Dr. v. Staden

LEUNA WERKE, DEN 24. September 1943
KREIS MERSEBURG

H. v. Staden
H. v. Staden
2 Kopien

Herrn
Direktor Dr. Müller-Cunradi
I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Ludwigs hafen (Rhein)

Betr.: Acetylen aus Methan.

Lieber Herr Dr. Müller-Cunradi !

Wie Ihnen bekannt ist, stehen uns als Rohstoff für unsere Methanol-Erweiterung Auschwitz die Schwelgase der Reichswerke Hermann Göring zur Verfügung. Bisher war vorgesehen, diese Gase durch einfache Spaltung mit Sauerstoff in Kohlenoxydwasserstoff umzuarbeiten.

Es hat sich nun ergeben, daß mit Rücksicht auf die Bereit-
stellung von Acetylen für die Buna-Anlage die Verarbeitung der Schwelgase auf Synthesegas für Methanol im Rahmen von Auschwitz besser durch Gaszerlegung und Umarbeitung des Methans in Acetylen nach dem Sachsse-Verfahren erfolgt. Auf Veranlassung der Herren Dr. Bütefisch und Dr. Ambros soll ein solches Projekt umgehend durchgearbeitet und zur Verwirklichung gebracht werden. Da Sie in Oppau über die neuesten Erfahrungen in der Koksgaszerlegung verfügen und das Acetylen-Gewinnungsverfahren dort ausgearbeitet wurde, wären wir Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Ihre Sachbearbeiter es übernehmen würden, uns in dieser Sache zu beraten. Am liebsten wäre es uns, wenn hierbei Ihre Sachbearbeiter den Entwurf der Anlage zur Methan-spaltung und Acetylgewinnung selbständig im Rahmen unseres Gesamtprojektes bearbeiten würden.

Ich bitte Sie mir mitzuteilen, wann wir uns mit Ihren Herren ins Benehmen setzen können.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

W. v. Staden

der Spaltsysteme kein voller Ausgleich erfolgen kann. Ich habe
Stellungnahme der Abt. Chemie angefordert.

Heil Hitler!

Im Auftrag

Kammerer

Ø Herrn Dir. Dr. Müller-Cunradi, Op.
"e Dr. Sönksen u. Dr. Wengler, He.
" " Ertel, Op.
"e " Sachsse u. Dipl.-Ing. Alt-
stadt, Op.

2162-30/4.03-41

Generalbevollmächtigter für
Sonderfragen der chemischen
Erzeugung s. Rd. v. Herrn
Dr. E c k e l l

B e r l i n 79
Saarlandstrasse 128

2485

- Dr. KreI/Op. 105/H 30.3.43

Versuchsanlage für Azetylenkonzentration.

Beifolgend übersenden wir Ihnen Durchschlag eines Schreibens, welches wir heute an Ihre Abteilung Einoel P gerichtet haben. Herr Dr. Krekeler hat den erwähnten Vorschlag mit Ihren Herren Dr. Wirth und Dr. Stefan in der vergangenen Woche schon kurz erörtert. Wir glauben, das Schreiben an Herrn Dr. Kranepuhl, soweit es Ihre Belange betrifft, in Ihrem Sinne abgefasst zu haben und wären Ihnen dankbar, wenn Sie dem Vorhaben durch Freigabe des benötigten Spaltgases Ihre Unterstützung geben würden.

Heil Hitler !

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. ppa. Göggel

gez. ppa. Balz

1 Durchschrift

2168-30/4.03-42

Generalbevollmächtigten
für Sonderfragen der chemischen
Erzeugung
z. Hd. v. Herrn Dr. Franopuhl
Berlin W 9
Saarlandstr. 126

2160

30.3.45

Dr. Frol/Op. 105/H

Versuchsanlage für Acetylenkonzentration.

Unter dem obengenannten Stichwort bedürfen wir uns seit einiger Zeit um die Genehmigung zur Errichtung einer Versuchsanlage, in welcher das in der Methanergalanlage Op. 648 anfallende Spaltgas mit 8 % Acetylen ~~SW~~ konzentriertes Acetylen und Synthesegas verarbeitet werden soll. Wir hatten uns mit der Bitte um Kontingentierung dieser Anlage an Ihre Abteilung Mineral P gewandt, da wir glaubten, dass im Hinblick auf das Projekt SS-Gel III Heydebreck ein besonderes Interesse an der technischen Durcharbeitung der Acetylenkonzentration bestehe. Die Errichtung einer halbtägigen Versuchsanlage vor Durchführung des grossen Projektes lässt hier - wie in anderen Fällen - erwarten, dass durch die dabei gewonnenen Erkenntnisse bei der grossen Anlage Materialersparnisse zu machen sind, die den Materialaufwand für die Versuchsanlage mehr als kompensieren.

Abgesehen von dem SS-Gel-Projekt glauben wir aber, dass eine sorgfältige Durcharbeitung des vorliegenden technischen Problems für die gesamte Chemie von grösstem Interesse sein dürfte, da es mit diesem Verfahren erstmalig möglich ist, Acetylen ohne den beträchtlichen Aufwand an elektrischer Energie zu erzeugen, der bisher dafür benötigt wurde.

Nachdem die Kontingentierung der Versuchsanlage, für welche wir 100 t Eisen benötigen, trotz des uns auch von Ihnen wiederholt bestätigten grossen Interesses, bisher nicht möglich gewesen ist, möchten wir Ihnen im Folgenden einen Alternativvorschlag unterbreiten. Wie Ihnen bekannt ist, wird in Heydebreck eine aus sechs Systemen bestehende Methanergalanlage errichtet, in der das im Spaltgas enthaltene Acetylen auf Aceton verarbeitet werden soll. Diese Systeme können zusammen 12 000 N-m³/h Methan verarbeiten. Wir schlagen nun vor, die Versuchsanlage und zwar im Hinblick darauf, dass in Oppau das Acetylen schon jetzt zur Verfügung steht, zunächst hier aufzustellen, sie aber sobald die Spaltanlage Heydebreck in Betrieb kommt, dorthin zu überführen. Da es vorgesehen war, die Apparate ohne Beanspruchung eigenen Bauvolumens in den vorhandenen Bau Op. 648 einzusetzen, wird eine anschliessende Verlegung der Apparate nach Heydebreck ohne weiteres möglich sein. Dies würde bedeuten, dass sich, da die Versuchsanlage im Stande ist, die Spaltgase aus 1 000 N-m³/h zu ver-

b.w.

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.
Stickstoff-Abteilung

arbeiten, die für die Azetonherstellung in Heydebreck zur Verfügung stehende Spaltgasmenge um 8,3 % vermindern würde. Da genügend Methan aus der Gaszerlegungsanlage zur Verfügung steht, glauben wir, dass sich dieser Ausfall durch Ausnutzung der Spitzenleistung der Spalt-systemausgleichs liesse, so dass mit einer merkbaren Verminderung der Azetonproduktion nicht zu rechnen sein wird. An die Versuchsanlage zur Azetylenkonzentrierung würden wir dann eine kleine Einheit zur Hydrierung des dort gewonnenen konzentrierten Azetylen zu Äthylen anschliessen, für die wir 100 t Eisen benötigen würden. Für diese Gesamtinvestition von 200 t Eisen würden dann in Heydebreck 900 t Äthylen zur Verfügung stehen, aus denen 600 t Äthyl-SS-Öl gewonnen werden kann. Irgendwelche zusätzliche Investitionen in den weiteren Verarbeitungsanlagen brauchen wir nicht vorzunehmen, da diese das zusätzlich anfallende Äthylen ohne weiteres mitverarbeiten können.

Wir glauben, dass das Projekt in dieser Form Ihr erhöhtes Interesse finden dürfte, da der Eiseninvestition eine spezifisch sehr günstige Erhöhung der SS-Öl-Produktion gegenübersteht. Diese würde gerade in der ersten Zeit des Anfahrens der Heydebrecker SS-Öl-Anlage sehr erwünscht sein, weil -wie Ihnen bekannt ist- wir mit dem Anfall der uns vertraglich zustehenden Äthylmenge aus dem Werke Blechhammer erst nach Umstellung dieses Werkes auf das DHD-Verfahren rechnen können. Zur Vereinfachung schlagen wir Ihnen vor, die 200 t Eisen im Rahmen des Vorhabens SS-Öl I oder II mitzukontingentieren und dieses am Schlusse um die benötigten 200 t Eisen aufzustocken.

Zur Durchführung des vorstehenden Vorschlages wäre es erforderlich, die Zustimmung Ihrer Abteilung Chemie einzuholen, welche bereits das Erlaubnis für die Azeton-Destillationsanlage gegeben hat. Wir glauben, dass die Abteilung Chemie, in Hinblick auf die eingangs angedeutete allgemeine Bedeutung des vorliegenden technischen Problems, der Durchführung dieses Vorhabens gerne zustimmen wird, selbst wenn sie auf einen geringen Prozentsatz der Azetonproduktion verzichten müsste. Im Übrigen würde die Abteilung Chemie nach Durchführung des Vorhabens SS-Öl III die Verfügung über die entsprechende Menge Spaltgas wieder zurückhalten können.

Weil Hitler !

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
gez. Müller-Cunradt gez. i. V. Irgang

Ø Herrn Dr. Eckell, Berlin

" Dir. Dr. Müller-Cunradi, Op.
" Dr. Sönksen u. Herrn Dr. Wengler, Heydebreck,
" " Ertel,
" " Sachsen. Herrn Dipl.-Ing. Altstaedt, Op.

8/12.5

Der Beauftragte für den Vierjahresplan

Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Berlin W 9, den 10. Febr. 1943

Saarlandstraße 128

Fernsprecher: 12 00 48 (Häusapparat . . .)

Fernschreiber: 01—11 13

Drahtanschrift: Gebedem

Zeichen: Min. Öl P Dr. Hz/Sa.

Tgb.-Nr.: 987 / 43 g

Bezug:

Betr.: Bauvorhaben Oppau/Versuchsanlage
zur Acetylen-Konzentrierung.

Geheim!
2168-30/4.10.3-43
M. Dr. Dir. Müller
off. Febr. 10.

An

IG.Farbenindustrie A.G.

z.Hd. Herrn Dir.Dr. Müller-Cunradi

L u d w i g s h a f e n - O p p a u

Obwohl die Notwendigkeit, die Acetylen-Konzentrierung in grössertechischem Maßstab zu erproben und dabei die für den Bau von Grossanlagen notwendigen Daten und Erfahrungen zu sammeln, keineswegs verkannt wird, kann eine erste Zuteilung von Material doch nicht vor dem III.Quartal 1943 erfolgen.

Die Entscheidung, ob das Vorhaben überhaupt gestartet werden kann, wird dabei jedoch noch von dem Ergebnis der Prüfung abhängen, in der geklärt werden soll, wieweit die räumlichen und rohstoffmässigen Vorbedingungen in Heydebreck die Erstellung einer ~~weiteren SS-Öl-Fabrikation auf Basis Methan-Acetylen~~ tatsächlich erlauben und zweckmässig erscheinen lassen.

Gleichzeitig ist das Ergebnis der von anderer Seite angestellten Erhebungen über den voraussichtlichen Flugölbedarf abzuwarten, wobei die Frage der Notwendigkeit einer Ausweitung der SS-Öl-Produktion ihre grundsätzliche Klärung findet.

Im übrigen erscheint die Anforderung von 150 to Eisen für eine derartige Versuchsanlage reichlich hoch, und es wird daher gebeten zu prüfen, wieweit durch kleinere Bemessung der Anlage die Materialanforderungen noch gesenkt werden können.

Heil Hitler!

Im Auftrag

Müller-Cunradi